

# Fonds Digital

## Für den digitalen Wandel in Kulturinstitutionen



Marie-Kristin Meier ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kulturstiftung des Bundes und dort verantwortlich für das Programm Kultur Digital

**D**ie aktuellen Entwicklungen und Umbrüche in Zeiten der Corona-Pandemie verdeutlichen einmal mehr die Bedeutung des Digitalen für Kultureinrichtungen. Innerhalb weniger Wochen haben sich nicht nur die Arbeits- und Produktionsweisen in den Häusern verändert, auch sind zahlreiche neue digitale Formate entstanden. Theaterperformances spielen sich in interaktiven Messenger-Diensten ab, virtuelle Vernissagen ermöglichen neue Formen der Ko-Präsenz und digitale Games führen ihre Userinnen und User spielerisch durch gescannte Ausstellungsräume. Die gegenwärtige Situation führt uns also das große Potenzial, aber auch den Nachholbedarf innerhalb der Kulturlandschaft vor Augen. Bisher haben in Deutschland erst wenige Kultureinrichtungen umfassende digitale Strategien für ihre Häuser erarbeitet und ihre Institutionen in dieser Richtung weiterentwickelt. Die Krise kann dabei gleichermaßen wie ein Beschleuniger und ein Brennglas wirken.



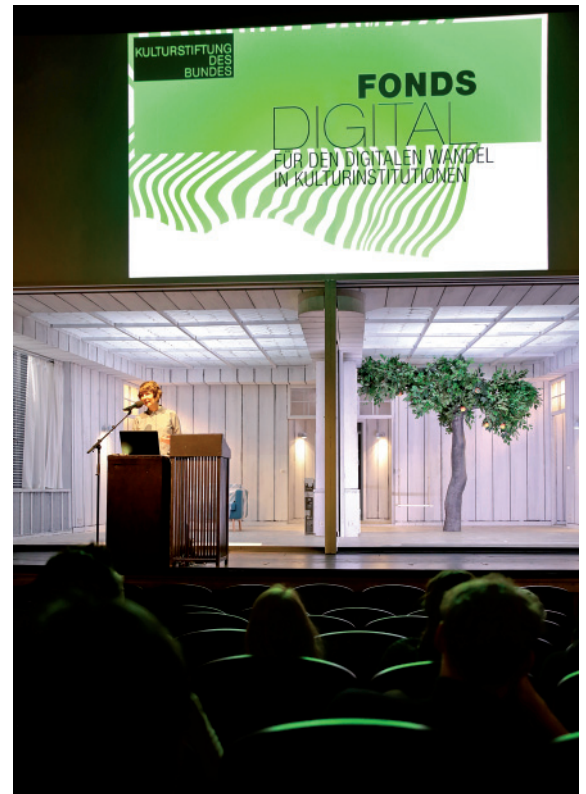
Juliane Köber ist Mitarbeiterin für Digitale Kommunikation der Kulturstiftung des Bundes und dort verantwortlich für die Kommunikation des Programms Kultur Digital

Um Kultureinrichtungen darin zu unterstützen, den digitalen Möglichkeiten und Herausforderungen der Gegenwart kreativ und kritisch zu begegnen, hat die Kulturstiftung des Bundes mit dem Fonds Digital ein neues Förderinstrument aufgelegt. Seit Anfang des Jahres 2020 werden insgesamt 15 Projekte im Fonds Digital gefördert, an denen 36 Kulturinstitutionen beteiligt sind. Leitmotiv ist die übergeordnete Frage, wie eine digitale Gesellschaft in Zukunft aussehen soll und welche Rolle Kulturinstitutionen bei ihrer Gestaltung spielen. Wie sollen Museen, Theater, Konzert- oder Opernhäuser auf die technologischen Innovationen reagieren? Welche neuen Formen der künstlerischen Produktion, Vermittlung und Kommunikation bringen die Einrichtungen voran?

Im Fonds Digital – eine Säule im Programm Kultur Digital – werden Kultureinrichtungen gefördert, die bereits digitale Strategien entwickelt und umgesetzt haben. Die Häuser erarbeiten im Verbund aus mindestens zwei Kulturinstitutionen gemeinsam mit Digitalen Partnern wie Forschungsinstitutionen oder Agenturen ihre Vorhaben. Sie experimentieren mit neuen digitalen Ästhetiken, erproben abteilungsübergreifende Arbeitsweisen und veröffentlichen ihr

Wissen und die entstandenen Ergebnisse in offenen Netzwerken. Begleitet wird das Programm von regelmäßigen Akademien sowie einem bundesweiten Ideenkongress – mit Workshops, Fach-Kolloquien, internationalen Exkursionen und Fortbildungen für das Personal in Kultureinrichtungen. Insgesamt stehen für den Fonds Digital 15,8 Mio. Euro zur Verfügung.

Der Fonds Digital verfolgt wie das gesamte dreiteilige Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes einen Open-Access, Open-Content und Open-Source Ansatz: In den Projekten entstandene Inhalte und Software sollen unter freien Lizenzen veröffentlicht werden und von anderen Kulturinstitutionen und der Öffentlichkeit möglichst weitreichend nachgenutzt werden. Damit soll ein Beitrag zur Etablierung einer digitalen Allmende geleistet werden, um Wissen und Inhalte zu demokratisieren und neue Zugangsmöglichkeiten zu schaffen.



Vorstellung des Fonds Digital 2019 im Theater Dortmund  
Foto: Eduarth Szekely



Der Fonds Digital ist während der Antragsphase 2019 in der Kulturlandschaft spartenübergreifend, besonders im Museumsbereich, auf breite Resonanz gestoßen. Die 15 Projekte wurden von einer Fachjury ausgewählt, es werden 28 Museen, fünf Theater, zwei Opernhäuser und eine Gedenkstätte gefördert. Drei der Projekte kooperieren mit internationalen Partnern in Australien, Brasilien und Schweden.

Was entsteht in den Projekten, die über vier Jahre entwickelt und umgesetzt werden sollen? Viele Museen haben ihre Sammlungen digitalisiert und möchten diese nun durch digitale Anwendungen und Angebote neu erschließen. Ausgehend von den veränderten Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher stellen sich viele Kulturinstitutionen außerdem die Frage, wie sie ihre digitale Vermittlung, Kommunikation und ihr digitales Kuratieren stärker besucher- und nutzerzentriert gestalten können. Methoden des agilen Projektmanagements, der Ko-Kreation und partizipative Formate wie Hackathons oder Game Jams sollen das Publikum und technikaffine Communities früh in die Entwicklung einbeziehen.

Mehrere Vorhaben befassen sich mit Künstlicher Intelligenz – etwa in Form von lernenden Ausstellungsarchitekturen oder indem die Potentiale und Risiken von maschinellem Lernen für die kuratorische und künstlerische Praxis erprobt und reflektiert werden. Andere Vorhaben hinterfragen

koloniale Perspektiven und Strukturen im Netz und folgen multiperspektivischen und postkolonialen Ansätzen.

Einige der digitalen Anwendungen sollen es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, mit ihren Smartphones künstlerische Parcours im Stadtraum zu erkunden oder Originalschauplätzen der jüdischen Stadtgeschichte in Augmented Reality nachzuspüren. Außerdem entstehen Games und kollektive Erlebniswelten, in denen die Kunstgattungen Oper und Schauspiel neu interpretiert werden. Ein weiteres Vorhaben befasst sich mit der digitalen Vermittlung historischer Verbrechen – insbesondere der NS-Herrschaft – und rückt zugleich die Frage ins Zentrum, wie digitale Vermittlungsangebote die Authentizität und Sensibilität der Gedenkorte bewahren und berücksichtigen können.

Hinzu kommt das Interesse zahlreicher Institutionen, offene und nicht-gewinnorientierte digitale Anwendungen und Formate zu entwickeln. So soll beispielsweise eine institutionenübergreifende Plattform entstehen, mit deren Hilfe das Kuratieren von Ausstellungen in offener Teilhabe der Besucherinnen und Besucher gelingen kann, um damit einen Beitrag zu mehr Demokratie im Kunstbetrieb zu leisten.

[kulturstiftung-bund.de/kulturdigital](https://kulturstiftung-bund.de/kulturdigital)  
#KulturDigital #FondsDigital ■